

In eigener Sache

Still und leise wollten der damalige Verwaltungsrat und die Direktion der Schifffahrtsgesellschaft des Vierwaldstättersees (SGV) den Salondampfer Wilhelm Tell am Ende des Jahres 1970 ausser Betrieb nehmen. Dies wurde anlässlich der Jungfernfahrt des neuen MS Gotthard stolz verkündet. Die damaligen Verantwortlichen der SGV rechneten jedoch nicht mit Widerstand. Schliesslich war der Zeitgeist zu Beginn der 1970er-Jahre ein anderer als heute – es hiess: «Das Alte muss weg, es ist eine moderne Zeit im Anmarsch.»

Otmar Egli und Kurt Hunziker

Die Kommunikation war damals nicht so fortgeschritten wie heute. Die Oberen der verschiedenen Unternehmungen (nicht nur in der Schifffahrtsbranche) konnten walten und schalten wie sie wollten und wurden (praktisch) von niemandem kontrolliert. Die damalige Presse war häufig obrigkeitstgläubig und schrieb, was gewünscht wurde. Dies wollten die drei 16-jährigen Schüler Beat Heer, Kuno Stein und Kurt Hunziker ändern. Mit der der Zeitschrift «Dampfer-Vapeur-Steamer» (der späteren Dampferzeitung) wollten sie erreichen, dass die interessierte Öffentlichkeit mehr über die Schifffahrt erfahren kann. Wir glauben, dass dies ihnen gelungen ist – erscheint doch die Dampferzeitung bereits im 52. Jahrgang.

Andere Zeiten

Die Zeit, in der Mitteilungen auf A4-Blättern vervielfältigt wurden, ist definitiv zu Ende. Das digitale Zeitalter ist angekommen. An Bedeutung gewinnen werden Podcasts und Soziale Medien, Online-Videos und E-Paper-Ausgaben der Tageszeitungen. Dies sehen auch wir so.

Internet

Früher gab es, wie oben beschrieben, praktisch keine Kommunikation der Schifffahrtsunternehmungen. Man musste alles erfragen und bekam häufig auch keine Antwort. Sogar um die Schiffseinsatzpläne musste man betteln. Dies ist alles anders geworden: Die Gesellschaften haben eigene PR-Abteilungen, mit denen sie die Interessierten offensiv beliefern. Dies führte unter anderem zu einem Rückgang unserer Abonnentenzahlen.

Auch durch die Sozialen Medien werden schnell Meldungen verbreitet, bei der eine gedruckte Ausgabe einer Zeitschrift nicht mithalten kann. Hier kann jeder Nutzer Mitteilungen verbreiten, wie es ihm gerade (zeitlich) passt. Das ist bei uns ganz anders: Viel Engagement und Planung braucht es für die stetige

Einhaltung der uns vorgegebenen Zeiten des Bundesamtes für Kommunikation (indirekte Presseförderung) für die Versendung der Zeitschrift. Diese muss gemäss dessen Vorschriften immer innerhalb jeden Quartals erfolgen, ansonsten die Verbilligung der Posttaxen entfallen. Ohne diese Vergünstigung wäre der Kostenschub, wie er seit Beginn des Ukraine-Krieges ist, noch grösser.

Viel Engagement

Die Dampferzeitung lebt von Artikeln, die ehrenamtlich tätige Mitarbeitende für uns schreiben. Diese Berichtersteller kennen die Schifffahrt innen und aussen. Diese zu finden, wird stets schwieriger; leider gibt es viel zu wenig junge Leute, die sich engagieren wollen. Diese Erfahrungen machen auch andere; es wird immer schwieriger, Vorstandsposten in Vereinen zu besetzen.

Letzter Jahrgang

Gestützt auf alle diese (und noch mehr) Überlegungen und Tatsachen haben wir uns entschieden, die gedruckte Dampferzeitung mit der Ausgabe 215 (Dezember 2023) einzustellen.

Homepage

Für viele ist dies eine Hiobsbotschaft. Doch es ist nicht so schlimm: Wir werden unsere Homepage weiterführen und erweitern. So werden alle Schifffahrtsfreunde weiterhin durch Neuigkeiten und Hintergrundberichte informiert. Auch ein Newsletter ist geplant. Über diese Neuerungen werden wir später informieren.

Dank

Wir danken all unsern Leserinnen und Lesern für ihre teils jahrelange Treue und Unterstützung, ihre Rückmeldungen und Dankesworte, die wir immer wieder hören durften.

Im letzten Betriebsjahr verlässt die «Wilhelm Tell» auf Kurs 14 die Station Kehrsiten–Bürgenstock. (Foto Kurt Hunziker)